

Landesstelle für Suchtfragen



der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.

25. November 2011

Landesstellenbrief

Nr. 11/2011

In dieser Ausgabe:	Seite
Fachtagung „abhängig, krank und kriminell“ - Behandlung im und nach Straf- und Maßregelvollzug am 23. November 2011	1
Positionspapier der AG Substitution beim Sozialministerium Baden-Württemberg zum aktuellen Stand der Diamorphin-Substitution	2
Alkoholbedingte Krankenhausbehandlungen von Kindern und Jugendlichen gehen erstmals zurück	2
Basisdokumentation 2010 – Zentrale Ergebnisse im Überblick.....	3
Suchtpolitik in Europa – Was ist zu tun?	3
Onlinepoker: Das boomende Geschäft mit der Kontrollillusion?	4
Mehr als 1,5 Millionen Deutsche schlucken zu viele Pillen	4
PartyPass von „Neue Festkultur“ gehört zu vorbildlichem Jugendschutz	4
NOTIZEN	5
TERMINE	6

Fachtagung „abhängig, krank und kriminell“ - Behandlung im und nach Straf- und Maßregelvollzug am 23. November 2011

Mit dieser Fachtagung sollten die sehr unterschiedlichen Entwicklungen der letzten Jahre an der Schnittstelle Suchtbehandlung und Strafvollstreckung in den Blick genommen und neu justiert werden. In Zusammenarbeit mit dem Justizministerium und dem Sozialministerium hat die Landesstelle für Suchtfragen deshalb diese Fachtagung konzipiert. Wir wollten Akteure aus Suchtpolitik und Rechtsprechung, aus Justizvollzug und Suchthilfe, aus Suchtrehabilitation und Medizin für einen neuen Dialog gewinnen und zu einer praxistauglichen Neugestaltung dieses gemeinsamen Handlungsfeldes einladen. Es kamen dann auch über 120 TeilnehmerInnen, was deutlich macht, dass das Thema „dran ist“. In den 3 Foren wurden sehr intensiv Standpunkte und Erfah-

rungen ausgetauscht. Widersprüche, Kooperationshemmnisse und unbefriedigende Abläufe bei Kostenübernahmen konnten angesprochen werden. Gleichzeitig versicherten sich die unterschiedlichen Professionen und Institutionen gegenseitig ihre Anerkennung und Wertschätzung. Eine gute Basis, um eine offene Kooperation weiter zu entwickeln.

Das Grußwort von Herrn Hansjörg Böhringer, Vorsitzender des Ausschusses für Suchtfragen:



[Grußwort von Herrn Böhringer](#)

Justizminister Stichelberger (SPD), seit Mai 2011 neu im Amt, nutzte die Mittagspause der Sitzung im Landtag, um ein Grußwort zu sprechen. Er dankte allen, die in der täglichen Praxis in den JVA arbeiten oder sog. Aufsuchende Arbeit leisten. In einem anschließenden einstündigen Expertengespräch nahm sich der Minister eigens Zeit, um Problemanzeigen und Anregungen der Landesstellen-Vertreter aufzunehmen. Über den Fortgang werden wir berichten.

Positionspapier der AG Substitution beim Sozialministerium Baden-Württemberg zum aktuellen Stand der Diamorphin-Substitution

Die Mitglieder der AG Substitution befürworten die Diamorphin-Substitution als einen weiteren Baustein in der individualisierten Behandlung Opiat-Abhängiger. Sie sehen diese Behandlungsform als alternative Hilfemöglichkeit für Schwerstabhängige, welche seit vielen Jahren suchtkrank sind und denen mit anderen medizinischen und rehabilitativen Behandlungsformen bislang nicht ausreichend geholfen werden konnte (Verbesserung der subjektiven Lebensqualität und der sozialen und ggfs. auch beruflichen Teilhabe). Die AG Substitution bejaht diese Behandlungsform. Angesichts der mit einer breiteren Nutzung der Diamorphinsubstitution realistischerweise verbundenen Missbrauchsrisiken darf die Diamorphinsubstitution aber nicht zu einer beliebigen Alternative zu bisherigen Behandlungsangeboten werden.



[Positionspapier](#)

Pressemitteilung Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 18. November 2011 – Nr. 392/2011

Alkoholbedingte Krankenhausbehandlungen von Kindern und Jugendlichen gehen erstmals zurück

Bis zum Alter von 14 Jahren mussten im vergangenen Jahr mehr Mädchen als Jungen vollstationär behandelt werden

Im Jahr 2010 wurden nach Angaben des Statistischen Landesamtes 3 963 Kinder und Jugendliche bis zu einem Alter von einschließlich 19 Jahren mit Wohnsitz in Baden-Württemberg als Folge ihres übermäßigen Alkoholkonsums in den Krankenhäusern des Landes vollstationär behandelt. Im Jahr 2009 waren es sogar 4 077 Fälle. Damit ist die Zahl der Einlieferungen in eine Klinik wegen einer alkoholbedingten Erkrankung erstmals – wenn auch nur geringfügig – zurückgegangen.

Die am stärksten gefährdete Altersklasse bildeten im vergangenen Jahr die 17-Jährigen. In den meisten Vorjahren galt dies noch für die 16-Jährigen. Außerdem sind die Anteile der unter 15-Jährigen an den alkoholbedingten Krankenhausbehandlungen tendenziell rückläufig. Damit hat sich das kritische Alter für einen übermäßigen Alkoholkonsum im vergangenen Jahrzehnt etwas erhöht.

<http://www.statistik-bw.de/Pressemitt/2011392.asp>

Fachverband Sucht e. V., Basisdokumentation 2010, www.sucht.de

Basisdokumentation 2010 – Zentrale Ergebnisse im Überblick

Der Fachverband Sucht e. V. (FVS) legt besonderen Wert darauf, dass die auf Basis wissenschaftlich begründeter Behandlungskonzepte durchgeführten Rehabilitationsleistungen auch entsprechend dokumentiert werden und darüber hinaus auch die Wirksamkeit der Behandlung untersucht wird. Seit dem Jahr 1993 publiziert der FVS nun bereits kontinuierlich Daten zur Basisdokumentation in der Rehabilitation Abhängigkeitskranker.



[Basisdokumentation](#)

Pressemitteilung der DHS, 14.11.2011

Suchtpolitik in Europa – Was ist zu tun?

Die Globalisierung der Märkte für illegale, aber auch für legale Drogen und das Glücksspiel hat sich in den vergangenen Jahrzehnten immer stärker durchgesetzt. Die grenzüberschreitenden Möglichkeiten des Internets hinsichtlich Angebot, Marketing und Verfügbarkeit der Produkte sind dabei eine wichtige Triebfeder. Wirksame Instrumentarien sind erforderlich, in Deutschland wie in Europa, um dem Gesundheitsschutz beim Thema Sucht und Suchtmittel einen Platz in vorderster Reihe zu sichern. Erfolgreiche Präventionsstrategien für die Lösung der Probleme sind bekannt. Ihre Umsetzung steht – außer beim Tabak – weitgehend aus.

http://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/Presse/2011/2011-11-11-3-PM_Suchtpolitik_in_Europa_FK_2011.pdf

Pressemitteilung der DHS und der Universität Hamburg, 14.11.2011

Onlinepoker: Das boomende Geschäft mit der Kontrollillusion?

8,7 Millionen Dollar gewinnt Pius Heinz bei der World Series of Poker und rückt damit Pokerspiel in Deutschland in den Vordergrund. Häufig glorifiziert als Geschicklichkeitsspiel wird Poker oftmals als Sport angesehen – ein Sport bei dem jeder erfolgreich sein kann. Doch die Realität ist eine andere: Neben den Anbietern gibt es nur eine kleine Gruppe an professionellen Spielern, die tatsächlich gewinnt. Der Großteil der Spieler hingegen spielt ein Glücksspiel und verliert.

http://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/Presse/2011/2011-11-11-2-PM_Onlinepoker_FK_2011.pdf

Tagesschau.de, 03.11.2011

Verbände warnen vor Medikamentenabhängigkeit

Mehr als 1,5 Millionen Deutsche schlucken zu viele Pillen

Der Präsident der Apothekervereinigung ABDA Heinz-Günter Wolf, der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes Thomas Bach und ADAC-Präsident Peter Meyer warnten vor sorglosem Umgang mit Medikamenten. Die Apotheker-Verbände, der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und der ADAC haben vor zu sorglosem Umgang und dem Missbrauch von Medikamenten gewarnt. Mehr als 1,5 Millionen Menschen in Deutschland gelten als medikamentenabhängig, erklärten die Organisationen auf einem gemeinsamen Symposium in Berlin.

Die Menschen würden Medikamente einnehmen, um leistungsfähiger zu werden - sowohl in der Freizeit als auch am Arbeitsplatz. Nach Ansicht von Sportwissenschaftlern ist unter Hobbysportlern der Anteil derer, die sich mit Medikamenten dopen, größer als lange angenommen. Während es im Breitensport vor allem um den Konsum von Nahrungsergänzungs- und Schmerzmitteln gehe, stelle sich die Situation in Fitnessstudios noch dramatischer dar, zeigte sich Mischa Kläber, Sportwissenschaftler an der TU Darmstadt, überzeugt. Dort habe sich über Jahrzehnte ein Milieu gebildet, in dem Jugendliche, Erwachsene und Rentner trotz aller Mahnungen und ohne medizinische Indikatoren "auf hohem Niveau" Medikamente zur sportlichen Leistungssteigerung konsumieren.

<http://www.tagesschau.de/inland/medikamentenmissbrauch100.html>

Suchtberatungsstelle Sigmaringen, www.suchtberatung-sigmaringen.de

Nationaler Aktionsplan Jugendschutz (NAJ)

PartyPass von „Neue Festkultur“ gehört zu vorbildlichem Jugendschutz

Kristina Schröder: „Wirksamer Jugendschutz ist Gemeinschaftsaufgabe“

Kampagne „Jugendschutz aktiv“ zielt auf Vernetzung und fachlichen Austausch – Projekt „PartyPass“ in bundesweite Datenbank für vorbildlichen Jugendschutz aufgenommen – Nationaler Aktionsplan wird umgesetzt

Bundesfamilienministerin Kristina Schröder setzt sich für einen effektiven und praxisgerechten Jugendschutz in der Öffentlichkeit ein. Unter dem Motto „Jugendschutz aktiv“ werden vorbildliche Projekte in Bund, Ländern und Kommunen in einer bundesweiten Datenbank zusammengestellt und zur Nachahmung empfohlen.

„Gute Ideen und gute Beispiele aus der Praxis existieren bereits in vielfältiger Weise. Sie sind notwendig, um alle Bürgerinnen und Bürger davon zu überzeugen, dass der Schutz von Kindern und Jugendlichen eine wichtige Aufgabe für uns alle ist. Dazu ist es notwendig, dass die Regelungen des Jugendschutzgesetzes allgemein bekannt sind und ihr Zweck auch verstanden wird. Außerdem sind wirksame Konzepte gefragt, um die Einhaltung der Bestimmungen zu prüfen und Verstöße angemessen zu ahnden. Erst das Zusammenspiel von Staat und Wirtschaft, von Kontrollbehörden, Pädagogen und Eltern macht den Jugendschutz effektiv und erfolgreich“, sagt Kristina Schröder.



[Projekt](#)

NOTIZEN

Praxishandbuch Glücksspiel

Die Landesstelle Glücksspiel Bayern – LSG hat ihr „Praxishandbuch Glücksspiel“ wieder erweitert. Sie finden das Handbuch mit den Ergänzungen unter folgendem Link:

http://www.lsgbayern.de/index.php?id=236#_blank

Zitiert nach dem Newsletter der LSG Bayern vom 18.11.11

Daddeln auf dem iPhone

Anknüpfend an diesen vorherigen Beitrag:

http://www.lsgbayern.de/fileadmin/user_upload/lsg/newsletter/februar%202011/kurz_gemeldet_%20poker%20per%20iphone.pdf

gibt es Neuigkeiten und Weiterentwicklungen in Sachen Glücksspiel auf Smartphones. Mittlerweile werden auch in Deutschland Glücksspiele über iPhone angeboten. Beispielsweise ist seit dem 29.07.2011 das Automatenspiel „Double Triple Chance“ im App Store erhältlich. Der Anbieter Merkur Magie wirbt mit dem originalen Spielprinzip, dem Sound und der bekannten Risikoleiter. Im Gegensatz zu Echtgeld-Glücksspiel-Apps anderer Anbieter ist die Teilnahme an dem Spiel auf drei Walzen und fünf Gewinnlinien allerdings kostenlos. In Hinblick auf das erhöhte Risikopotential von Automatenspiel ist die Altersfreigabe ab bereits 12 Jahren jedoch kritisch zu hinterfragen. Quelle: iTunes, 08.09.2011

Link: <http://itunes.apple.com/de/app/merkur-magie/id451445184?mt=8>

Videos zu suchtrelevanten Themen

Beim Medienprojekt Wuppertal sind wieder zwei neue Videos zu suchtrelevanten Themen veröffentlicht worden:

1. Die Grüne Brille; Eine Dokumentation von und für junge KifferInnen

http://www.medienprojekt-wuppertal.de/v_148.php

2. Ich will mich einfach nur schlagen; Videodokumentation über problematischen Alkoholkonsum

http://www.medienprojekt-wuppertal.de/v_147.php

Erstes Instrument zur Erfassung von Cannabis-Craving

In der Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie, 40, 33-41 (2011), wird erstmals von Schnell u.a. ein Instrument zur Erfassung von Cannabis-Craving (CCS-7) vorgestellt. Berichtet vom DZSKJ in folgendem Artikel:



[Artikel](#)

Online-Shop für Präventionsmaterialien

Die Drogenhilfe Köln hat unter www.drogisto.de einen Online-Shop für Präventionsmaterialien eröffnet. Dort findet sich auch ein Eltern-Seminar „Online-Sucht - ein Handbuch“.

www.drogisto.de

TERMINE

Termine der Landesstelle für Suchtfragen in Baden-Württemberg

NEU

- 09.02.2012 Seminar „Kindeswohl in SUCHT-belasteten Familien“
Gemeinsames Handlungsfeld von Suchthilfe und Jugendhilfe
(Fortbildungspunkte bei der LPK beantragt)
Ort: Haus der Katholischen Kirche, Stuttgart



[Programm](#)

NEU

- 27.-28.03.12 Seminar „schützen und stützen“
Hilfen für Kinder suchtkranker/psychisch kranker Eltern
(Fortbildungspunkte bei der LPK beantragt)
Ort: Tagungshaus Hohenwart Forum, Pforzheim-Hohenwart



[Programm](#)

Weitere Termine

- 1.-2.12.11 23. Jahrestagung des Fachverbandes Glücksspielsucht e.V.
Glück – Spiel – Sucht
Ort: Hotel Aquino, Berlin
Programm und Anmeldung: <http://www.gluecksspielsucht.de/>
- 02.12.2011 Fachtagung Substitution und Psychotherapie im stationären und ambulanten Setting
Veranstalter: akzept e.V., in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin (DGS) und dem Berufsverband Deutscher Psychiater / Deutscher Nervenärzte
Ort: Berlin



[Programm](#)

Zertifikatskurs: Psychosoziale Betreuung Substituierter der LWL-Koordinationsstelle Sucht

- 26.-28.01.12 Block 1: Grundlagen der Psychosozialen Betreuung
29.-31.03.12 Block 2: Medizinische Grundlagen und Praxis der Psychosozialen Betreuung
28.-30.06.12 Block 3: Praxis der Psychosozialen Betreuung (Methoden)
Ort: Münster



[Programm](#)

NEU

21.-23.3.2012 17. Tübinger Suchttherapietage
Infos unter sucht@med.uni-tuebingen.de
http://www.medizin.uni-tuebingen.de/Mitarbeiter/Veranstaltungskalender/17_T%C3%BCbinger+Suchttherapietage+2012.html

NEU

19./20.10.12 Info-Seminar zur Ausbildung zum Suchthelfer/zur Suchthelferin
des AGJ Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der
Erzdiözese Freiburg e. V.
Ort: Freiburg



[Programm](#)

Impressum

Herausgeber: Liga der freien Wohlfahrtspflege
in Baden-Württemberg e. V.
Stauffenbergstraße 3
70173 Stuttgart
Telefon: 0711 / 619 67-0
Telefax: 0711 / 619 67-67
E-Mail: info@liga-bw.de
<http://www.liga-bw.de/>
<http://www.suchtfragen.de/>

Redaktion: Eva Weiser M.A.

Erscheinungsweise: aktuell